

Hundsfelder Stadtblatt.

Mit den Obrigkeitlichen Bekanntmachungen.

Dieses Blatt erscheint Sonntag und Mittwoch früh.
Preis mit Abzug wöchentlich 5 Pfg.
monatlich 20 Pfg. u. vierteljährlich 60 Pfg.
Postabonnement vierteljährlich 85 Pfg.

Zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung
für Hundsfeld und Umgegend.

Insertionsgebühr für die einspaltige Zeile
10 Pfg. Inserate werden bis Dienstag bezw.
Sonntags Mittag in der Expedition
Breslauerstraße 22 angenommen.

Nr. 102.

Sonntag, den 22. Dezember 1912.

8. Jahrgang.

Die Fortsetzung des Feuilletons erfolgt in nächster Nummer.

Die nächste Nummer des „Hundsfelder Stadtblatt“ erscheint der Feiertage wegen bereits Dienstag, den 24. d. Mts. mittags. Inserate für diese Nummer erbitten wir rechtzeitig, jedoch spätestens bis Montagabend 7 Uhr.

Einheimisches und Provinzielles.

Evangelisch Kirchliches. Heute predigt in der evangelischen Kirche Herr Pastor Hippe-Paschlerwitz.

Die Einbescherung der Klein-Kinderschule findet bei Herrn Menzel heut Sonntag, nachmittags 1/2 4 Uhr statt.

Freiwillige Feuerwehr Hundsfeld. Auf die heute Sonntag, abends 7 Uhr in Menzels Saal stattfindende Weihnachtsfeier und Einbescherung, veranstaltet durch den Spitzensammelverein der Freiwilligen Feuerwehr sei hiermit nochmals empfehlend hingewiesen. —

Ernennung. Wie vor einiger Zeit Herr Franzke in Sacrau, so wurde nun auch Herr Hauptlehrer und Kantor Hübner hier selbst, welcher bereits seit 1887, also beinahe 26 Jahre lang an der hiesigen evangelischen Volksschule amtiert, von der kgl. Regierung zum Rektor ernannt, weil nach dem neuen Lehrer-Besoldungsgesetz Schulen mit 6 und mehr aufsteigenden Klassen von Direktoren geleitet werden sollen. (Wir gratulieren dem vorgenannten Herrn hierzu aufrichtig und wünschen ihm in seinem neuen Amte die besten Erfolge. D. M.)

Postalisches. Vom 1. Januar ab sind zu den Rentenquittungen nur noch die neuen Formulare zu verwenden. Alte Formulare werden dann von den Postanstalten nicht mehr angenommen.

Deutsches Lehrerinnenheim. In Budapest ist kürzlich unter Mitwirkung des Kaiserlich Deutschen Generalkonsulats ein Heim für deutsche Lehrerinnen, Erzieherinnen und Kinderfräuleins eröffnet worden. Die Einrichtung wird einem seit langen Jahren schwer empfundenen Bedürfnis abhelfen, indem junge Damen jederzeit in dem Heim liebevolle Aufnahme, Unterkunft und Verpflegung, kostenlosen Stellennachweis, sowie jeglichen Rat erhalten. Das Heim ist in einer in einem Garten liegenden einstöckigen Villa in „Thököly Straße Nr. 77“ äußerst praktisch und schön eingerichtet, hat zwölf Zimmer und 22 Betten; es erfreut sich trotz seines kurzen Bestehens eines sehr regen Besuchs. Die Aufgenommenen äußern sich über die ihnen zuteil gewordene Pflege mit anerkennenden Worten. Jungen Damen, die ihr Beruf nach Budapest führt oder anderen alleinvertreisenden Damen kann nur anempfohlen werden, sich erforderlichenfalls an das Deutsche Heim zu wenden.

Die in den Trebnitzer Zügen verkehrenden Bahnposten nehmen auf den Bahnhöfen gewöhnliche, bis 5 kg schwere Pakete nach dem Inlande an. Pakete mit höherem Gewicht, mit Wertangabe, mit Nachnahme und solche nach dem Auslande sind bei den Postanstalten aufzugeben.

Personalnachrichten aus dem Kreise Trebnitz. Gewählt bzw. wiedergewählt, bestätigt und vereidigt bzw. verpflichtet wurden folgende Herren: der Wirtschaftsinspektor August Reisler in Rögerte zum Gutsvorsteher des Gutsbezirks Rögerte; der Gemeindevorsteher Tschipte in Gellendorf zum Gutsvorsteher-Stellvertreter des Gutsbezirks Gellendorf; der Wirtschaftsinspektor Wilhelm Scharf in Striese zum Gutsvorsteher-Stellvertreter des Gutsbezirks Striese; der Stellenbesitzer Wilhelm Lattner in Kunzendorf zum Schöffen der Gemeinde Kunzendorf.

Sacrau. Der Männer-Gesang-Verein Sacrau bereitete am Freitag abend in der „Bindenruh“ 42 bedürftigen Witwen eine Weihnachtsfeier durch eine Feier mit Einbescherung. Mit einem Männerchor „Näher, mein Gott, zu Dir“ wurde dieselbe eingeleitet, worauf Herr Rektor Franzke eine Ansprache hielt. Zur weiteren Ausgestaltung der Feier wurde von 23 Kindern ein dreiaktiges Weihnachts-Festspiel „Die rechte Weihnachtsfreude“ oder „der fahrende Sänger“ zur Aufführung gebracht, welches reichen Beifall fand. Nach Bewirtung mit Kaffee und Pfannkuchen schloß die Feier. — Am 21. Dezember konnte die älteste Frau von Sacrau, allgemein die Mutter Liebichen genannt, in noch leidlicher Frische ihren 93. Geburtstag begehen.

Sacrau. Am Dienstag verunglückte in der Papierfabrik der Bauarbeiter Herr Kuwan aus Cawallen in schwerer Weise. Bei dem Verschieben einer erst neumontierten sogenannten Kohlenschurre sprang ein Führungsrail aus der Leitschiene, wobei das schwere Eisengerüst den Verunglückten an einen Kohlenwagen anpreßte. Er erlitt eine klaffende Kopfwunde und eine schwere Quetschung des Brustkorbes. Auf ärztliche Anordnung wurde er in das Allerheiligenhospital in Breslau geschafft.

Pawelwitz. Bei der am vorigen Sonntag vorgenommenen Gemeindevorsteherwahl wurde der Gasthofbesitzer Herr Max Hertel zum Gemeindevorsteher hiesiger Gemeinde gewählt.

Pawelwitz. Der bisherige Werkführer Herr Max Schubert von der hiesigen Dominial-Mühle hat am 17. Dezember 1912 vor der Handwerkskammer in Breslau die Meisterprüfung bestanden.

Groß-Weigelsdorf. In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch wurden der Frau Rentiere Schöpe zwei Gänse und zwei Enten gestohlen.

Sibyllenort. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag wurden im Revier Sibyllenort durch die Förster Herren Conrad und Mauschke 2 Wildbiebe festgenommen und entwaftet. Dieselben wurden am Donnerstag früh mit dem 1. Zuge nach Breslau befördert.

Markt-Bericht.

Breslau, 20. Dezember. Bei unveränderten Preisen, mäßigem Angebot und ziemlich guter Kauflust war die Tendenz behauptet.

Weizen, weißer	19,30	18,40	18,30	17,40	17,30	17,—
do., gelber	19,20	18,30	18,20	17,30	17,20	16,90
Roggen	16,10	15,60	15,50	15,—	14,90	14,40
Gerste	16,40	16,10	15,50	15,20	15,10	14,40
Draugerke	18,50	17,60	17,40	16,50	—	—
Safer	16,20	15,90	15,80	15,50	15,40	14,90
Viktoria-Erbsen	26,—	24,—	22,—	22,—	21,—	20,—
Erbsen	21,50	21,—	19,80	18,80	18,—	17,50
Sen per 100 Kilogr. neues	7,00—7,20	Markt.				
Langstroh per 100 Kilogr.	4,80—5,30	Markt.				
Preßstroh per 100 Kilogr.	3,20—3,60	Markt.				

Zehn Gebote für Koffelenter. 1. Du sollst immer auf der rechten Straßenseite fahren. 2. Du sollst überholende Gefährte immer links vorbeilassen. 3. Du sollst entgegenkommenden Fahrzeugen immer rechts ausweichen. 4. Du sollst immer eine Laterne mitführen. 5. Du sollst bei Dunkelheit deinen Wagen immer so beleuchten, daß die Laterne von vorn und hinten gesehen werden kann. 6. Du sollst nie auf deinem Wagen einschlafen. 7. Du sollst die Kinder belehren, daß sie nicht mit Steinen nach Wagen und Automobilen werfen. 8. Du sollst in eine Querstraße nach rechts immer möglichst kurz einbiegen. 9. Du sollst in eine Querstraße nach links in möglichst großem Bogen auf die rechte Seite der Querstraße einbiegen. 10. Du sollst stets auf die Warnungssignale der Automobile achten, auf daß kein Unglück geschehe.

Viel Kinder — viel Sonnenschein im Hause! Aber wo viel Licht ist, da ist auch viel Schatten, und zu den größten Schattenseiten einer kinderreichen Familie gehört die Schwierigkeit, eine geeignete Wohnung zu finden. Es ist heutzutage schon für Familien mit nur drei Kindern schwer, eine Wohnung zu finden, und sie müssen mit dem Vorlieb nehmen, was übrig bleibt. — Wie viele solcher Familien mögen beim letzten Umzugstermin obdachlos auf der Straße gestanden haben, nicht wissend, wo sie abends ihre Kinder zur Ruhe betten würden! Das beste Mittel, solchen kinderreichen Familien zu gesunden Lebensbedingungen zu verhelfen, ist das eigene Heim auf der eigenen Scholle, die Ansiedelung im Einfamilienhause! Der im Jahre 1885 von Pastor D. v. Wobelschwingh gegründete, unter dem Protektorat der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reichs und von Preußen stehende Deutsche Verein Arbeiterheim hat sich nach seinen Satzungen die Aufgabe gestellt, möglichst viele deutsche Familienbater zur Ansiedelung auf eigener Scholle anzuregen und leichte Ansiedelungsmöglichkeiten zu erwirken. Er bietet allen unter Wohnungsnot Leidenden kostenlos Rat und Auskunft durch seine Geschäftsstelle: „Bureau des Deutschen Vereins Arbeiterheim zu Bethel bei Bielefeld“ an.

Weihnachts-Karten

empfehlte billigt und in reichhaltiger Auswahl

Franz Otto's Buchdruckerei
Hundsfeld, Breslauerstraße 22.

Suche eine

Villa

mit 4 bis 5 Zimmern, Mädchengelaß, Wagenremise und Stallung und etwas Garten zu kaufen oder auf mehrere Jahre zu pachten. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Die Erneuerung des Dreibundes.

— Eine italienische Regierungserklärung für die vorzeitige Erneuerung. —

In der italienischen Deputiertenkammer erklärte der Minister des Auswärtigen San Giuliano auf eine Anfrage betr. die vorzeitige Erneuerung des Dreibundes: „Seit mehr als dreißig Jahren ist der Dreibund für ganz Europa eine Bürgschaft des Friedens und für die Dreibundmächte selbst eine Bürgschaft der Sicherheit. Die Sicherheit eines dauernden Friedens für die drei Verbündeten und für Europa, die sich zum großen Teil aus diesem Bündnis herleitet, war eine der Hauptursachen der großen und allgemeinen wirtschaftlichen Fortschritte, die, da sie die Interessen der ganzen zivilisierten Welt immer mehr verknüpfen und verbinden, dadurch ein neues Hindernis für solche großen Kriege bilden, die nicht durch die höchsten Notwendigkeiten des Lebens oder durch die nationale Würde bestimmt werden.“

Die feste internationale Stellung Italiens, deren unerlässliche Grundlage der Dreibund ist, war die notwendige Bedingung des Unternehmens gegen Tripolis, das durch seine Beziehungen und den Einfluß auf die größten Interessen Europas und unsrer eigenen sowie auf die schwersten Probleme der gegenwärtigen historischen Periode die ernstesten Schwierigkeiten bot. Eine solche internationale Stellung ist eine nicht weniger notwendige Bedingung für eine friedliche Lösung der gegenwärtigen Balkankrise. Der Dreibund kann für jede der Dreibundmächte Früchte zeitigen, vollkommenes gegenseitiges Vertrauen für die Gegenwart und Zukunft vorausgesetzt, daß jeder der Verbündeten die Überzeugung hege, daß er morgen wird die Unterstützung des andern erhalten können als Ausgleich für das, was er heute für ihn tut, endlich vorausgesetzt, daß alle drei wissen, daß es sich nicht um eine vorübergehende Verbindung handelt, sondern um ein festes und dauerhaftes Band.

Auf dieser festen Grundlage konnten die Richtlinien einer Lösung des albanischen Problems gefunden werden, entsprechend dem Grundsatz der Nationalität, der Gleichheit ihrer Lage gegenüber Albanien und ihrem gleichen Interesse daran, daß ein mit der Garantie der Großmächte neutralisiertes Albanien sein eigenes Leben leben und auf dem Wege der Zivilisation und des Wohlergehens fortschreiten, ein dem freien Handel der ganzen Welt offenes Gebiet bilden und gleichzeitig ein Faktor des politischen Gleichgewichts auf der Balkanhalbinsel und am Adriatischen Meere bilden kann.

So, wie der Dreibundvertrag redigiert ist, gewährleistet er alle Interessen und sorgt in vollkommener Weise für unsere Sicherheit. Und die Erfahrung beweist, daß jede der drei verbündeten Mächte, um sich an den Geist des Vertrages zu halten, immer versucht hat und immer versuchen wird, mit den andern Großmächten herzliche Beziehungen zu unterhalten und mögliche Ursachen einer Reibung zu entfernen. Demgemäß ist in der Lage, die sich aus den Ereignissen auf dem Balkan entwickelt hat, ein wohlthuender Faktor unsrer herzlichen Freundschaft mit Rußland. Ebenso schafft der Besitz von Sibyen Beziehungen zwischen den drei großen Nationen, die berufen sind, in Nordafrika das hohe und edle Werk der Zivilisation zu vollbringen, zwischen Italien, England und Frankreich.

Auf seinem Wege wird Italien weitergehen, heiter, stark und voller Vertrauen gegen den strahlenden Horizont der Zukunft, mit der Überzeugung, daß sein wachsender, wirtschaftlicher Wohlstand und seine moralische Größe in einem dauerhaften und sicheren europäischen Frieden eine starke Garantie finden werden. Um diese Ziele zu erreichen, muß das Bündnis zwischen Italien, Deutschland und Österreich-Ungarn, das belebt und fruchtbar gemacht wird durch intime und vertrauensvolle Beziehungen zwischen den Verbündeten, der Angelpunkt unsrer auswärtigen Politik bleiben, die durch ihre Be-

kändigkeit, ihren Zusammenhang und ihre Festigkeit weiterhin Europa volles Vertrauen einflößen soll, auf die seine Loyalität Anspruch hat und die zu verdienen und zu besitzen Italien das Bewußtsein und den Stolz hat.“

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm hat mit den Prinzen Citel Friedrich, August Wilhelm und Oskar in München an den Heilungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Prinz-Regenten Luitpold teilgenommen. Außer dem Kaiser waren anwesend der König von Sachsen, der Großherzog von Hessen, der Fürst von Schaumburg-Lippe, der König der Belgier, sowie viele andre Fürlichkeiten.



Sir Edward Grey,

Englischer Minister des Auswärtigen,

Ehrenvorsitzender der Londoner Friedenskonferenz.

Sir Edward Grey, der englische Staatssekretär des Auswärtigen, ist ohne Zweifel seiner persönlichen Degabung nach insofern verantwortlichstellung einer der ersten lebenden Staatsmänner. Er ist erst 50 Jahre alt und hat sein Amt seit sechs Jahren inne. Ihm fiel die Ehre zu, in der ersten Sitzung der Londoner Friedenskonferenz zu präsidieren. Er ergriff sofort bei Eröffnung der Sitzung das Wort und jagte in französischer Sprache, der König habe ihn beauftragt, den Delegierten die Gefühle seines Wohlwollens auszudrücken. Der König hege die aufrichtigsten Wünsche für den Erfolg ihrer Aufgabe. Grey hieß die Delegierten ebenso im Namen der Regierung willkommen. Da der König wünsche, ihnen die Arbeiten mit allen möglichen Mitteln zu erleichtern, so habe er die Säle des Saint James-Palastes zur Verfügung gestellt. Die Regierung werde ihr Möglichstes tun, um den Delegierten das zu sichern, was für sie nötig sein könnte.

* Wieder einmal taucht in der Presse das Gerücht auf, der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg sei aus „Gesundheitsrücksichten“ gezwungen, seinen baldigen Abschied ins Auge zu fassen. Herr v. Bethmann Hollweg, der bei bester Gesundheit den Trauerfeierlichkeiten in München beigewohnt hat, weiß offenbar von solchen Absichten nichts; denn wie verlautet, hat der Kanzler noch in diesen Tagen im vertraulichen Kreise Pläne für die kommende Behandlung der Weiskneuerfrage im Reichstage erörtert.

* Die Verständigungskonferenz, die auf Einladung des Staatssekretärs des Innern im Berliner

Reichsamt eine Aussprache zur Anbahnung einer Verständigung zwischen den ärztlichen Organisationen und den Krankenkassenverbänden in den Fragen der ärztlichen Versorgung der Krankenkassenmitglieder bringen sollte, ist abermals verschoben worden. Anfangs sollte sie im November, dann in diesen Tagen stattfinden; nun hat sich eine Verschiebung bis in den Januar als notwendig herausgestellt. In dieser Verschiebung sind erneute Verhandlungen wegen der Hinzuziehung bestimmter Arztgruppen die Veranlassung.

* Die Reichstagswahl für den Wahlkreis Schwes ist auf den 30. d. Mts. angeordnet.

* Bei der Erjahl zum preussischen Landtag im Wahlkreis Frankfurt a. O. wurde an Stelle des verstorbenen freikonservativen Abgeordneten Student der Rittergutsbesitzer Regierungsrat Gamp-Oblath (freikonservativ) mit 263 Stimmen gewählt.

* Nach einer Meldung aus Windhof hat die gesamte Farmerchaft von Deutsch-Südwestafrika die Bildung eines durch die einzelnen Farmer direkt bezirksweise wählbaren sechzehnjährigen Landwirtschaftsrats beschlossen, dem der Gouverneur als Vorsitzender angehören soll. Die Farmervereine bleiben weiter bestehen.

Österreich-Ungarn.

* Im österreichischen Reichsrat, wo es wieder einmal zu einer mehr denn 40 stündigen Dauer Sitzung gekommen ist, hielt der tschechische Abgeordnete Frel eine sechzehnstündige Rede gegen die Mobilisationsforderungen der Regierung.

Spanien.

* Die Kammer hat nach längeren Verhandlungen den französisch-spanischen Marokkovertrag mit 218 gegen 22 Stimmen angenommen.

Rußland.

* Vor der neuwählten Reichsduma verlas Ministerpräsident Kokowew eine bedeutende Regierungserklärung, die sich zunächst mit der Notwendigkeit einer Verstärkung und Verbesserung der nationalen Verteidigung befaßte. Im Anschluß daran legte der Minister die Stellung der Regierung zur Balkankrise dar und führte aus, daß Rußland den Frieden wünsche, vorausgesetzt, daß die Lebensinteressen des Landes durch die kommenden Ereignisse nicht berührt würden. Diese Regierungserklärung klang ohne Zweifel friedlich, aber sie enthielt doch auch diplomatische Feinheiten, die sich bei genauer Durchsicht als Drohungen gegen Österreich darstellen. Man wird deshalb den Wert, den diese Erklärungen Kokowew für die Erhaltung des Friedens haben, nicht überschätzen dürfen.

Balkanstaaten.

* Der türkische Ministerrat hat einen bedeutungsvollen Entschluß gefaßt. Im Gegensatz zu einer früheren Entscheidung hat er sich einverstanden erklärt, daß die türkischen Delegierten zu den Friedensverhandlungen in London mit den Vertretern Griechenlands auch unterhandeln, ohne daß Griechenland dem Waffenstillstand beitrifft. Damit ist das erste die Konferenz in London bedrohende Hindernis beseitigt.

* Die bulgarische Kammer hat den Gesetzentwurf genehmigt, mit dem ein außerordentlicher Kredit von 50 Millionen für die Armee bewilligt wird. Gegenüber den im Auslande verbreiteten Behauptungen über eine angeblich schwierige Finanzlage Bulgariens stellte Finanzminister Theodorow fest, daß diese Behauptungen falsch seien. Bulgarien sei in der Lage, wenn es nötig sei, den Krieg noch drei bis sechs Monate fortzusetzen. Indessen hoffe er, daß die Friedensverhandlungen die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten verhindern und Bulgarien die Früchte seines Sieges wahren werden.



Freiwillige Feuerwehr Hundsfield.

Einladung

Weihnachtsfeier

des
Spiken-Sammelvereins der Freiw. Feuerwehr
zu Hundsfield
am Sonntag, den 22. Dezember cr.
nachmittags 7 Uhr im Wenzel'schen Saale.

Programm.

1. Prolog.
2. Die rechte Weihnachtsfreude.
Weihnachtskomödie in 2 Aufzügen für 4 Knaben und 6 Mädchen
von Paul R. Lehnhardt.
Vor der Bescherung.
3. Weihnachtskomödie in einem Akt von Paul R. Lehnhardt.
4. Ansprache des Herrn Pfarrer Jonas.
5. Allgemeiner Gesang: O du fröhliche —.
6. Dank des Vorsitzenden.
7. Einbescherung.
8. Versteigerung einiger Geschenke.

Der Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr.
1. (Nummerierter) Platz 50 Pf., II. Platz 25 Pf., Stehplatz 10 Pf.
Wehrbeiträge werden dankend angenommen.
Den Mitgliedern der Wehr und ihren Angehörigen stehen die II. Plätze frei zur Verfügung.

Weihnachtsfest

empfehle:

Plosinen, Mandeln, Zitronat, Wall- und Hasel-
: : nüsse, Mohn, Weizenmehl, Konfekt : :

Schokolade und Tee

ff. Rum, Arak, Kognak, bestgepflegte Weine und Zigarren

Apfel

Christbaumschmuck, Wachslöcher, Wachsstöcke etc.

alles in größter Auswahl und zu soliden Preisen.

Hundsfield.

Eugen Horn.

Teile hierdurch dem geehrten Publikum von Sacrau und Umgegend ergehen mit, daß ich vom 28. Dezember ab in
Sacrau, Marienhofstraße 1

Schuhmacherei

errichtet habe.

Es wird mein Bestreben sein bei mäßigen Preisen saubere und sachgemäße Arbeit zu liefern. Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, zeichnet

Hochachtungsvoll, ergebenst

August Göldner
Schuhmacher, Sacrau.

Ein Portemonnaie

mit Konsummarken und 3,65 Mark
in bar in Hundsfield verloren
gegangen. Der ehrliche Finder wird
gebeten daselbst in der Expedition
dieser Zeitung abzugeben.

Gartenmann

verheiratet, nächstern und zuverlässig,
für 1. Januar 1913 sucht
Schloßgärtner Schollwitz,
(Breslau XII), Walter.

Weihnachtsäpfel

Korb von 70 Pfennig an empfiehlt
Ernestine Prasse, Sacrau.

Abreißkalender

Bilderbücher

Brief-Kassetten

billigt in

Franz Otto's
Buchdruckerei, Hundsfield
Breslauerstraße 22.

Grubenkatastrophe in Westfalen.

43 Bergleute getötet. — 13 Verwundete.

Auf der bei Dortmund gelegenen Grube „Minister Achenbach“ hat sich am 18. d. Mts. eine schwere Grubenkatastrophe ereignet, bei der 43 Bergleute getötet und 18 mehr oder minder schwer verletzt wurden. Um 9 Uhr morgens entstand auf der dritten Sohle eine Schlagwetterexplosion. In der Grube gingen große Strecken zu Bruch und es wird daher einige Zeit dauern, ehe genau festgestellt werden kann, wie sich trotz aller Vorsichtsmaßnahmen das Unglück ereignen konnte.

Unmittelbar nach der Katastrophe begann eine großartige Rettungsarbeit, die von den Mannschaften benachbarter Gruben unterstützt wurde. So gelang es nach eifrigem Bemühen, die Toten und Verwundeten guttun zu schaffen. Die Rettungsmannschaften hatten große Schwierigkeiten, zu den zuletzt geborgenen Bergleuten zu gelangen, da in der Grube ein Brand ausgebrochen war.

Schon vor einigen Monaten ist an derselben Stelle, an der heute die Katastrophe sich ereignete, ein ähnliches Unglück vorgekommen, das jedoch durch die Aufmerksamkeit eines Knappen noch glücklich verhütet wurde, der bemerkte, daß explosive Gase angelassen waren. Die Ursache der Katastrophe ist, wie man vermutet, daß ein Wasser angebohrt wurde und die Gase durch einen Schuß entzündete. Von dem Steiger Klipper, in dessen Revier das Unglück sich ereignete, hat man nur die Lampe und ein Bein gefunden.

Ein Augenzeuge erzählt über das Unglück: „Ich war mit meinem Arbeitskollegen an der Arbeit in dem dicht neben der Unglücksstätte liegenden Revier dreizehn und wurde durch den riesigen Luftdruck etwa sechs Meter weit zur Seite geschleudert, blieb aber zum Glück unverletzt. Ich sah, wie Steine von der Größe einer Kegelfugel und noch größer mit ungeheurer Gewalt durch den Gang geschleudert wurden, als wären sie Federbälle. Mein Kollege hatte keine Ahnung, was passierte war. Ich jedoch habe schon drei Schlagwetterexplosionen mitgemacht und wußte Bescheid. In wahnwitziger Eile kletterten wir den nächsten Aufbruch hinab, denn nur im Himmelflug liegt Rettung vor den nachkommenden giftigen Gasen. Als wir später dann mit dem Betriebsführer wieder an die Unglücksstelle eilten, um zu retten, was zu retten war, stolperte ich in dem dunklen Gang über einen regungslos daliegenden Körper. Wir hoben den Mann auf: er war tot. Etwas weiterhin lagen noch drei Tote, und wir mußten nun darangehen, die Leichen zu bergen, denn Lebenbes war in diesem Teile nicht mehr vorhanden.“

Kaiser Wilhelm hat aus Anlaß der Grubenkatastrophe auf Bekehr „Achenbach“ an den Berghauptmann Diebrecht in Dortmund ein Beileids-Telegramm gesandt.

Heer und flotte.

— In dem neuen Taschenbuch der Kriegsflootten für das Jahr 1913 finden sich die ersten Angaben über die Torpedoarmerungen der vom Jahre 1909 ab gebauten Torpedobootsflotten. Es geht daraus hervor, daß die vom Jahre 1910 an zur Lieferung gekommenen Halbflotten verstärkte Torpedoarmerungen an Bord erhalten haben. Bis dahin waren die Hochseetorpedoboote nur mit einem Lancierrohr ausgerüstet worden, das für die Verwendung des im Durchmesser 45 Zentimeter starken Torpedos eingerichtet war. Vom Jahre 1909 ab dagegen haben die Torpedobootsneubauten das 50-Zentimeter-Lancierrohr an Bord erhalten, indem man jedem Fahrzeug drei dieser Decktorpedorohre an Bord gab. Infolge dieser verstärkten Torpedoarmerungen mußten die Anschaffungskosten für je zwei Halbflotten von 1.800.000 Mk. auf 3.360.000 Mk. erhöht werden. Während sich die Wasserfahrzeuge der Hochseetorpedoboote bis zum Jahre 1909 in der Grenze

zwischen 600 bis 850 Tonnen hielt, haben die vom Jahre 1910 gebauten Boote eine Wasserverdrängung von je 700 Tonnen erhalten, so daß auch eine Wasserverdrängungssteigerung des einzelnen Fahrzeuges stattgefunden hat. Die Wasserverdrängungssteigerung ist vor allem zum Einbau verstärkter Turbinenmaschinenanlagen und zur Vergrößerung der Kohlenbestände benutzt worden, um den neuesten Flotten abermalig erhöhte Geschwindigkeit und einen größeren Aktionsradius geben zu können.

— Drei Albatrossdoppeldecker der Marinefliegerstation Rukig sollen im nächsten Monat nach Wilhelmshaven gesandt werden, um dort an der Jade die Flugversuche auf dem Wasser während der Wintermonate fortzusetzen. Die Wetterverhältnisse im Rukiger Wkt. das im Winter sehr leicht zutrifft, geben zu dieser Maßnahme Veranlassung. Im übrigen wird die Rukiger Marinefliegerstation zum Frühjahr erheblich vergrößert.

Luftschiffahrt.

— Der französische Marineminister Delcassé wett-eifert mit dem Kriegsminister Millerand in der Ausgestaltung des Seeflugwesens. Er stiftete einen 50.000-Francpreis für ein Wettfliegen mit Wasserflugzeugen, das der Flugklub im Laufe des Jahres 1913 veranstalten soll. Als Schauplatz ist Deauville in Aussicht genommen. Das Wasserflugzeug, das den vom Flotten-Admiralstab festzustellenden Bedingungen entspricht, taucht die Flottenverwaltung für 60.000 Franc an. Das zweitbeste Flugzeug wird für 50.000 Franc erworben. Die Wasserflugzeugstationen der Flotte sollen zunächst in Bizerta, Bonifazio, Nizza und Dünkirchen eingerichtet werden.

— Der französische Flieger Garros hatte, nachdem er kürzlich einen neuen Höhenweltrekord aufgestellt hatte, die Absicht geäußert, von Tunis aus im Flugapparat auch das Mittelmeer zu bezwingen. Dieses Vorhaben hat der kühne Flieger ausgeführt. Um 8 Uhr früh waren seine Vorbereitungen erledigt und Garros flog, von einem zahlreichen Publikum begrüßt, auf. Den schwierigsten Teil seines Unternehmens, die Überfliegung der Straße von Sizilien, bewältigte er bis um 10 1/2 Uhr, um welche Zeit er in Marjala auf der Südwestspitze von Sizilien glatt landete. Nachdem er dort gesichert hatte, flog er nach Trapani an der Nordküste der Insel weiter, wo er um 2 1/4 Uhr eintraf.

Anpolitischer Tagesbericht.

Kassel. Wegen Beleidigung einer ganzen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Bürgermeister M. aus Allendorf an der Werra von der hiesigen Strafkammer zu vierzig Mark Geldstrafe und Publikation des Urteils verurteilt. Er hatte einen Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung am 30. Mai d. Js. als eine große Niederträchtigkeit, Bosheit und Gemeinheit bezeichnet, mit dem sich die Stadtverordneten in ganz Preußen blamiert hätten. Dadurch fühlten sich eine Anzahl Stadtverordneter beleidigt und strengten eine Klage gegen den Bürgermeister an, der seit langer Zeit mit der Stadtverordneten-Versammlung auf gespanntem Fuße lebe.

Strasbourg i. G. Ein sonderbarer Popsabschneider treibt hier sein Unwesen. Allen Anschein nach reizt ihn lediglich die Geschäftlichkeit seines Treibens, denn auf den Besitz der abgeschnittenen Köpfe legt er gar keinen großen Wert. Ein Postbeamter fand nämlich jetzt mehrere der Teufelsstücke, alles große, prächtige Exemplare, in einem Briefkasten am Hauptpostamt.

Wien. Hier erschienen bei einer Exportfirma im siebenten Bezirk drei maskierte Männer, die den im Geschäft anwesenden Chef, Vater und Sohn, mit vorgehaltenen Revolvern umhüllten und Ketten entzifferten, der stieß die Barschaft entnahmen und dann die Flucht ergriffen. Sie hinterließen die beiden auch, auf telephoni-

chem Wege Hilfe zu rufen, indem sie die Telephonbrücke durchschnitten. Die Tür des Lokals der Firma S. Pfeifer, das im ersten Stock lag, hatten die Räuber von innen verriegelt, so daß die beiden überfallenen nicht entkommen konnten. Auf die Hilferufe erschienen Leute, doch waren die maskierten Räuber bereits verschwunden und konnten nicht mehr eingeholt werden. Verletzungen erlitten die Überfallenen nicht.

Lemberg. Durch eine Benzin-Explosion in einer Drogerie in Boshina wurden fünf Personen getötet und zwölf verletzt.

Paris. Eine Gewalttat ist in den Stunden des größten Straßenverkehrs inmitten von Paris verübt worden. Ein stellerloser Arbeiter, der sich unter dem falschen Namen Durant in seiner Wohnung eingeschrieben hatte, drang vormittags gegen zehn Uhr in die Portiersloge seines Hauses, in der sich die Portiersfrau allein befand. Der Eindringling stürzte sich sofort auf die Frau, begann sie zu würgen und gab hinterher mehrere Schüsse auf sie ab. Als die Nachbarn zur Hilfe herbeieilten, ergriff er die Flucht und verbarrikadierte sich in einem leeren Räume des Hauses. Es wurde eine förmliche Belagerung veranstaltet, die großes Aufsehen hervorrief. Als die Polizei mit Gewalt die Tür des abgeschlossenen Raumes eindrückte, schoß sich der Verbrecher eine Kugel durch den Kopf und sank tot zu Boden.

Rom. In der Umgebung von Borgo auf der Insel Korsika wurde eine förmliche Schlacht zwischen dem berüchtigten Banditen Paoli und seinen Gefolgsmännern und einer Anzahl Gendarmen geliefert. Ein Gendarmerie-Wachmeister erhielt einen Schuß durch den Kopf, ein anderer Gendarm einen durch den Arm. Schließlich gelang es, die Banditen in eine Grotte zu drängen, worauf Artillerie aus Bastia beordert wurde.

Mailand. In dem benachbarten Dorfe Novedaro brach nachts ein gewaltiges Feuer aus, das eine große Anzahl Häuser in Asche legte. Drei Geschwister im Alter von 5 bis 15 Jahren sind dabei umgekommen. Die Mutter der Kinder ist wahnwitzig geworden. Zahlreiche Personen trugen Brandwunden davon.

Antwerpen. In Rumpst stürzte auf der schlechten Straße ein großes Automobil in voller Fahrt um. Der Besitzer des Kraftwagens, Baron van Zuylen, der den Wagen selber steuerte, wurde getötet; die Passagen, zwei Damen, darunter eine Hofdame der Prinzessin Clementine, und ein Lieutenant Gossinet, erlitten schwere Verletzungen.

Buntes Allerlei.

Ein Vorhang aus Champagnerorken. Eine der feinsten Privatgesellschaften Berlins hat im Speisezimmer einen Vorhang, der ganz aus Champagnerorken zusammengeflochten ist. Auf dünne, mit farbigen Bändern geschmückte Stäbe sind etwa 4000 Orken aufgezogen und wechseln mit kleinen Kupferkugeln ab. Das Ganze wirkt sehr gut und gleicht einer japanischen Wandbekleidung. Da keine der Flaschen, von denen die Orken sind, weniger als 20 Mk. gekostet hat, stellt der Vorhang eine Ausgabe von über 80.000 Mk. dar.

Politische Anekdote. „Aber warum verhafteten Sie denn den Mann nicht, nachdem ich ihn einen Epitheten genannt hatte?“ fragte der entrüstete Bürger. — „Ich dachte, Sie wären beide in einem politischen Disput.“ erwiderte erklärend der Polizist.

Kritik. „Ich habe ein kleines Aquarell gemalt, Männchen und über deinen Schreibtisch gehängt, wo der Fleck auf der Tapete ist — wie gefällt's dir?“ — „Um, der Fleck gefällt mir besser!“, Megendorfer Blätter.

Hochzeitsstift. „... gerade wie zum Kriegsführen, so gehört auch bekanntlich zum Heiraten Ah — Courage, Courage und nochmals Courage!“

(Megendorfer Blätter)

Geschäftsverlegung.

Hierdurch meiner hochgeehrten Kundschaft von Sacrau und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich von Sonnabend, den 21. d. Mts. ab meine

Fleischerei nebst Wurstfabrik

mit Kraftbetrieb in

meine neuerbauten Geschäftslokalitäten

verlegt habe.

Durch Anlegung moderner Maschinen und Rühlanlagen bin ich in den Stand gesetzt, (auch im Hochsommer) frische Waren zu liefern.

Indem ich auch um ein ferneres Wohlwollen meiner werten Kundschaft ergebensst bitte, zeichnet

Hochachtungsvoll

Fritz Sanft

Fleischermeister, Sacrau.

Wohnung

nebst Beigelaß im III. Stod per Januar 1913 (10 Mark monatlich) zu vermieten.

Conrad Wildner, Hundsfeld
Marktplatz 10.

Brachen Sie Geld? Auch ohne Bürgen. Ratenzahlg. Schreiben Sie an H. Schubert, Berlin C. 2, Bürohause Borse, Burgstr. 30.

Künstliche Zähne

in Gold und Kautschuk
Plomben, Nerventzen,
Zahnreinigung, Zahnziehen.
Teilzahlung bewilligt.

Wilh. Dreger

Breslau, Matthiassstr. 4.
vis à vis der Obertorwache

Ein gelber und ein schwarzer

Schäferhund

abhandeln gekommen. Nachweis des Verbleibes wird belohnt.

Heerde, Pumpenfabrik
Hundsfeld.

Eine starke

Kalbskuh

verkauft

Schleibitz Nr. 37.

Glockschütz.

Donnerstag, den 26. Dezember 1912 (2. Feiertag)

Große öffentliche Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Conrad Wänisch.

Pawelwib.

Donnerstag, den 26. Dezember 1912 (2. Feiertag)

Großes Tanzvergnügen

wozu ergebenst einladet

M. Härtel.

Schneeschipper-Punsch

in der Preislage das Beste.

Keine Ausstattung nur Qualität

per 1/4 Gl. 1,90 p. 1/2 Gl. 1,05.

Alleinige Verkaufsstelle für Sacrau:

Richard Beck

Kolonialwarenhandlung.



Das beste Weihnachtsgeschenk

SINGER Nähmaschinen

sind unübertroffen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Schweidnitzerstraße 43 b,
Friedrich-Wilhelmstraße 61,

Breslau,
Moltkestraße 2,

Albrechtstraße 30,
Sadowastraße 1 a.

Bekanntmachung.

Das Gesetz vom 7. August 1911 (Gesetz-Sammlung S. 168) betreffend die Beschulung blinder und taubstummer Kinder ist mit dem 1. April 1912 in Kraft getreten.

Zu den taubstummen Kindern im Sinne dieses Gesetzes gehören auch stumme, ertaubte und solche Kinder, deren Gehörreste so gering sind, daß sie die Sprache auf natürlichem Wege nicht erlernen können und die erlernte Sprache durchs Ohr zu verstehen nicht mehr imstande sind.

Zu den blinden Kindern gehören auch solche Kinder, die so schwachichtig sind, daß sie den blinden Kindern gleichgeachtet werden müssen.

Völlig taubstumm und zugleich blinde Kinder unterliegen dem Gesetze nicht. Doch ist in jedem Einzelfalle zu prüfen, ob auch wirklich beide Gebrechen so stark ausgebildet sind, daß das Kind weder den Taubstummenunterricht, noch den Blindenunterricht mit hinreichendem Erfolge besuchen kann.

Der Verpflichtung, den in den Anstalten für blinde und taubstumme Kinder eingerichteten Unterricht zu besuchen, unterliegen blinde Kinder vom vollendeten sechsten, taubstumme Kinder vom vollendeten siebenten Lebensjahre ab. Bei Kindern, welche in ihrer Entwicklung zurückgeblieben sind, kann der Beginn der Verpflichtung bis zu drei Jahren hinausgeschoben werden.

An die Eltern, Erzieher und Pfleger vorbezeichneter Kinder, welche das sechste oder siebente Lebensjahr erst in der Zeit vom 1. August bis zum 31. Oktober d. J. vollenden, ergeht hiermit die öffentliche Aufforderung, die Anmeldung der taubstummen und blinden Kinder im Magistratsbureau hierselbst während der Dienststunden unverzüglich zu bewirken.

Hundsfeld, den 17. Dezember 1912.

Der Magistrat.

Freibank Hundsfeld.

Montag, den 23. d. Mts. von früh 8 Uhr ab
minderwertiges, junges Rindfleisch
à Pfund 50 und 60 Pf.

Den Milchkutschern pp. der Hundsfelder Güter ist es bei Strafe verboten, für Dritte Besorgungen zu machen. Es wird davor gewarnt, denselben Aufträge zu geben.

Die Verwaltung.

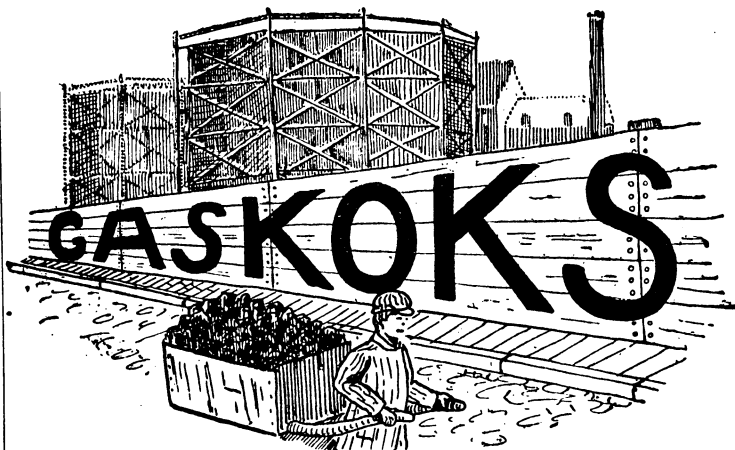
für Gastwirte!

Papier-Servietten

mit und ohne Druck in einfacher und feinsten Ausführung

Spielkarten und Skatbloks

empfehlen
Franz Otto, Buchdruckerei, Hundsfeld.



verkauft jedes Quantum

Städtische Gasanstalt Hundsfeld.

Groß-Weigelsdorf.

2. Feiertag:

Großer Weihnachtstanz.

Hierzu ladet freundlichst ein

Paul Wenzel, Gastwirt.

Jamaica-Rum, Batavia-Arac

Echter französischer Cognac

sowie

Verschnitte unter Garantie der Reinheit

Glühwein-Extract, Grog-Extract

Schwedischer Punsch, Schlummer-Punsch

Kaiser-Punsch

ferner

===== alle Sorten Weine =====

sowie

Zigarren in größter Auswahl

empfiehlt zu billigsten Preisen

Carl Friedrich

Litör-Fabrik, Hundsfeld.

Buchbinderarbeiten

jeder Art nimmt an

Buchdruckerei Franz Otto, Hundsfeld

(„Hundsfelder Stadtblatt.“)

Neujahrskarten

mit und ohne Namensdruck

liefert in reichhaltiger Auswahl und billigst

Franz Otto, Buchdruckerei, Hundsfeld

„Hundsfelder Stadtblatt.“

Bestellungen erbitte rechtzeitig.

Ausgekämmte

:: Haare ::

kauft jeden Posten; auch werden sämtliche künstl. Haararbeiten angefertigt wie: Zöpfe, Unterlagen, Haarketten, Broschen, Ringe, Halsketten, Armbänder usw. usw.

Paul Malwald

Freiurgeschäft, Hundsfeld.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt d. allein echt. **Stechenpferd-Lilienmilch-Seife**

à Stück 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream**

rote und rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. Stadt-Apotheke. Eugen Horn.

Wildschüh.

2. Feiertag

Weihnachtstanz.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Taugner.

Mirka.

2. Feiertag

Gr. Tanzvergnügen.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Runge, Gastwirt.

Ein möbliertes

Zimmer

per 1. Januar 1913 gesucht. Offerten unter H 1 an die Exped. d. Btg.

Eine mittlere

Wohnung

per bald zu vermieten.

Moritz May

Hundsfeld, Marktplatz.

Ein Zinshaus

preiswert zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Dom. Görlik

hat abgegeben

7 junge Weandottes-Sähne

à 3 und 4 Mark.

Zum Schluß meiner

Geschäftsaufgabe

1. noch mehrere Herren-, Burden- u. Kinderanzüge, sowie Stoffhosen sehr billig zu verkaufen, teils zu halben Preisen,

auch Gelbschrank billigt.

S. Birnbaum

Breslau, Kupferschmiedestr. 53 nahe Altbüßerstraße.

Eine Konzert-

Ziehharmonika

und 1 F Tuba billig zu verkaufen bei

P. Bandke, Sacrau

Heinrich von Kornstraße 3.

Wir suchen sof. b. wchl. 30 Mt.

redogew. energ. Mann, b. Landte. zu besuch. hat. Es ist gut vorgearbeitet! Off. „Geeignet für Jedermann“ nach Halle /S. II/ 117.

Eine zweifelhafte

Stube

für 60 Mark jährlich zu vermieten und am 1. Januar 1913 zu beziehen.

Joseph Wenzel, Sacrau.

Christbäume

hat abgegeben

Baberowsky, Sacrau.

Suche noch

bringend Knechte und Mägde bei kostenfreier Vermittlung, hohem Lohn und guter Behandlung, sowie tüchtige, ältere Dienstmädchen in Heilbädern bei Berlin.

Frau Marie Dertel

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Hundsfeld, Brühlstraße 3.

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empl.

Rino-Salbe

Frei von schädli. Bestandteil.

Dose Mk. 1,15 u. 2,25.

Man achte auf den Namen

Rino und Firma

Roh. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden

Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 3,

Salic., Bors. je 1, Eig. 20 Proz.

Zu haben in allen Apotheken.